



# Erasmus+ Jahrestagung 2015

## Workshop-Dokumentation

### Workshop 4: Mobilität und Sprache

---

Moderation: Gunther Abuja, Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Experten:

- Achim Braun, Sprachbeauftragter, Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich
- Gernot Grinschgl, Landesberufsschule Eibiswald
- Thomas Schallhart, SCI Österreich

Rapporteurin: Ursula Schorn, Erasmus+ Schulbildung, Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Die Förderung des Spracherwerbs und der sprachlichen Vielfalt ist eines der spezifischen Ziele des Programms Erasmus+. Fehlende Sprachkenntnisse sind eines der größten Hindernisse, die einer Teilhabe an europäischen Programmen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Weiterbildung und Jugend entgegenstehen. Die Angebote zur Förderung sprachlicher Kompetenzen sollen die Effizienz und Wirksamkeit von Mobilität verbessern, Lernfortschritte erhöhen und damit zum spezifischen Ziel des Programms beitragen. Sprachkenntnisse zählen zudem zu den Kompetenzen, die Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Nutzung bestehender Chancen ermöglichen. Im Rahmen des Workshops wurde darüber diskutiert, ob die unterstützenden Maßnahmen des Programms ausreichend sind und was in Zukunft noch gefördert werden sollte.

Zu Beginn des Workshops fragte Herr Abuja, welche Erfahrungen die Experten mit Mobilität und Sprache gemacht hatten.

#### **Thomas Schallhart:**

- Sprachenlernen ist Teil von Mobilitäten.
- OLS ermöglicht Online Kurse, auch vor der Mobilität, was aber kein Ersatz für Sprachkurse darstellen soll.
- Es besteht die Befürchtung, dass OLS als Ersatz für Sprachkurse gesehen wird und keine Kurse im Gastland besucht werden können.

#### **Achim Braun:**

- Es gibt große und kleine Sprachen.
- Alle Sprachen sollen in Zukunft bedient werden.
- Integrierter Sprach- und Sachunterricht für Auszubildende und auch für Nicht-Akademiker/innen

### **Gernot Grinschgl:**

- Lehrlinge kommen motiviert und selbstbewusst aus dem Ausland zurück.
- Sie mussten sich der Sprache bedienen.

Gunther Abuja: Zusammenfassend ausgedrückt ist es stimulierend Sprachen zu lernen und es braucht genügend Vorbereitung. Was braucht es, damit eine Mobilität erfolgreich ist?

### **Experten:**

- Gastschüler haben mit Vorurteilen und Unverständlichkeiten zu kämpfen.
- Inklusion funktioniert nicht immer.

Gunther Abuja: Erfüllen Mobilitäten die Erwartungen des Sprachenlernens?

### **Experten:**

- OLS ist prinzipiell für Mobilitäten ab 2 Monaten zugänglich. Für Sprachlernende in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist es auch möglich, wenn sie mindestens 1 Monat lang an einer Mobilität teilnehmen. Es wäre aber auch für Lehrlinge, die 2 Wochen mobil sind und die Sprache auf einem niedrigen Niveau lernen und üben wollen, sinnvoll.
- OLS ist eher für längerfristige Mobilitäten gedacht, vor allem in der Hochschulbildung.

Gunther Abuja: Welche Erfahrungen haben Sie mit Erasmus+ und Sprache gemacht?

### **Experten:**

- Studierende, deren Leistungen nicht so gut sind, haben oft Angst ins Ausland zu gehen, obwohl genau sie die Auslandserfahrung am nötigsten hätten.

### **Diskussion mit allen Workshop-Teilnehmer/innen:**

- OLS unterstützt nicht das Lernen einer Fremdsprache, sondern hat eine abschreckende Funktion und wirkt sich negativ auf die Bereitschaft der Teilnahme einer Mobilität aus.
- Wir müssen vom Anspruch des Perfektionismus wegkommen – besonders in Deutschland und Österreich. Dazu braucht es Überwindung.
- Spielerisch lernen ist besser, als wieder eine Prüfungssituation, wie bei OLS, zu schaffen
- Fazit Abuja: Es müssen Hemmschwellen überwunden werden und überwindbar gemacht werden.
- Doch auch bei Mobilitäten, die nur 5 Tage dauern, erlernt man vielleicht nicht die Sprache, bekommt aber vielleicht die Anregung/die Motivation, diese zu erlernen.
- Kochen, Musik und Sport – dadurch werden oft Ängste negiert und diese Aktivitäten helfen beim Sprachenlernen.

### **Gunther Abuja: Was kann Erasmus+ besser machen & was ist wichtig?**

- Englisch muss anders behandelt werden, als die anderen Sprachen. Eine Unterscheidung ist hier wichtig.
- Kinder und Jugendliche müssen motiviert werden, ins Ausland zu gehen. Das Sprachenlernen kommt dann von selbst.
- Lust machen & stärker bewerben – Ängste nehmen – für die Antragssteller/innen, auch seitens der Kommission.
- Vorschlag: Mund zu Mund Propaganda. Mut machen und Hilfestellungen geben.
- Mobilität bedarf aber einer guten Vorbereitung von der Entsendeorganisation, um maximalen Erfolg zu erzielen.
- OLS darf nicht den Eindruck erwecken, dass Sprachkurse unnötig sind.

- OLS soll in geeigneter Form auch für jüngere Zielgruppen zugänglich gemacht werden.
- Auch kleinere Sprachen sollen in der Mobilität unterstützt werden. Zum Beispiel durch Anleitungen und Strategien, wie man auch gänzlich unbekannte Sprachen bis zu einem gewissen Maß gut erlernen kann (Basiskommunikation). Unterstützend ist auch ein Weggehen vom Perfektionsanspruch in der Sprachenkompetenz (Teilkompetenzen oft ausreichend).

Die Empfehlungen des Workshops sind in das [Dokument](#), das an die Europäische Kommission übermittelt wurde, eingeflossen.